



Kinder an die Hand nehmen, um mit ihnen offen über den Tod zu sprechen, das ist das Anliegen eines Kooperations-Projektes. Ängste sollen so abgebaut werden. —FOTO: ARCHIV (DPA)

Hand in Hand über den Tod sprechen

RE/OER-ERKENSCHWICK. Sterben darf für Kinder kein Tabu-Thema sein – dafür setzen sich die Protagonisten eines besonderen Projektes ein.

Von Regine Klein

Die Liste der Mitwirkenden ist lang, aber es geht auch um ein wichtiges Thema, nämlich das Anliegen der Hospiz-Bewegung den Menschen vertrauter zu machen. So haben sich Ulrich Radke, Leiter des Ambulanten Hospizdienstes in Oer-Erkenschwick und die Schirmherren Anne Althoff-von Roëll und Wichart von Roëll zusammengeschlossen mit Aktiven des Hospizes zum heiligen Franziskus in Recklinghausen, dem evangelischen Kirchenkreis, dem Diakonischen Werk, der Stadt Oer-Erkenschwick und weiteren Unterstützern, um das Projekt „Früher oder später“ ins Leben zu rufen, das am 2. Februar 2020 seinen Höhepunkt erreichen wird. „Es ist einfach so wichtig, dieses Thema in die Gesellschaft zu bringen und aufzuklären“, sagt Ulrich Radke.

Und warum da nicht zum Auftakt bei den Kleinsten anfangen? Mit dem Hospiz zum heiligen Franziskus besteht dafür auch eine hervorragende Kooperation, denn hier gibt es seit einigen Jahren das Projekt „Hospiz macht Schule“. „Wir möchten Jungen und Mädchen auf kindgerechte Art und Weise das Thema Tod und Sterben näherbringen und Ängste abbauen“, erklärt Projekt-Koordinatorin Marianne Michel.

In der Klasse 3c der Clemens-Höppe-Schule werden vom 14. bis 18. Januar fünf Ehrenamtliche des Hospizes zu Besuch sein, unterstützt auch von Anne Althoff-von Roëll und Wichart von Roëll. Und die ausgebildeten Hospiz-Kräfte wissen genau, worüber sie reden, betreuen sie doch schon seit vielen Jahren



Freuen sich auf die Zusammenarbeit: (v.l.) Wichart von Roëll, Marianne Michel, Andre Thyret, Anne Althoff-von Roëll und Ulrich Radke. —FOTO: KLEIN

Sterbende und Trauernde. Sie möchten vor allem bedrohliche Bilder aus den Köpfen der Jungen und Mädchen vertreiben und nicht zuletzt die Sprachlosigkeit der Erwachsenen.

„Manche Eltern haben Bedenken. Doch es ist nicht zu früh, die Kinder damit zu konfrontieren“, weiß Marianne Michel aus langer Erfahrung. „Es ist wichtig, dass die Kinder lernen, mit diesem Thema umzugehen. Das dürfen wir nicht totsichweigen“, sagt Anne Althoff-von Roëll.

Kindgerecht geht es in kleinen Gruppen um Krankheit und Leid, Trauerarbeit, Sterben und Tod und das Werden

und Vergehen. Auch ein Besuch im Hospiz ist geplant.

Langsam tasten sich die Kinder an dieses Thema heran. Sie basteln, malen und spielen oder pflanzen Blumen als Zeichen der Hoffnung. Auch die Eltern werden einbezogen. „Als man mit diesem Thema auf uns zukam, war für den Bürgermeister und die Stadtverwaltung sofort klar, dass wir dieses Projekt unterstützen“, sagt Stadtmarketing-Beauftragter Andre Thyret.

Doch nach der Projektwoche ist noch lange nicht Schluss. „Wir möchten das Thema in die Gesellschaft holen, um Ängste abzubauen

“, erklärt Radke. Und so ist für den 2. Februar 2020 nicht nur eine Podiumsdiskussion geplant, sondern auch „Tod und Sterben auf die Bühne zu holen – als szenische Darstellung“, sagt Radke.

Mit dafür ins Boot geholt wurde Yvette Rathey, die in Bocholt als Regisseurin einer solchen Inszenierung verantwortlich zeichnet. „Ergänzend dazu, hoffen wir, dass sich auch aus Oer-Erkenschwick Vereine und Gruppen finden, die etwas zu der Aufführung in der Stadthalle beitragen möchten“, erklärt Althoff-von Roëll. Denn eines steht fest: Der Tod geht uns alle an.

INFO

2015 gestartet

Die Hospizbewegung will Berührungängste abbauen, auch bei Kindern.

◆ Das Projekt „Hospiz macht Schule“ startete 2015 in Recklinghausen. Es wurde

vor 13 Jahren in Düren entwickelt. Die Schule „Im Reitwinkel“ war die erste in RE, die mitgemacht hat. Die Schule an der Marlenstraße ist ebenfalls dabei. ◆ Geschulte Ehrenamtliche des Hospizes zum heiligen

Franziskus an der Feldstraße in Recklinghausen gehen fünf Tage lang in die Klasse.

◆ Weitere Infos gibt es unter ☎ 609 30. @ www.franziskus-hospiz.de